

Ein Denkmal

David Gilmour begeisterte auf dem Münchner Königsplatz

Die Gitarre und das Meer – von gut 8000 Fans auf dem Königsplatz – mei, war das schön! Ideale Open-air-Temperatur und David Gilmour mit seiner Klampfen-Sammlung samt einer exzellenten Band, da kann nichts schief gehen und da geht nichts schief.

Gilmour fängt quasi als seine eigene Vorgruppe an. Das hat was. Da spielt er, nur leicht versetzt, das komplette neue Album „On An Island“ durch, sein erstes Solo-

bordende Ballade mit viel Piano und Streichern aus den Keyboard-Tasten hat live eine Qualität, wie sie das letzte Pink-Floyd-Album vermissen ließ.

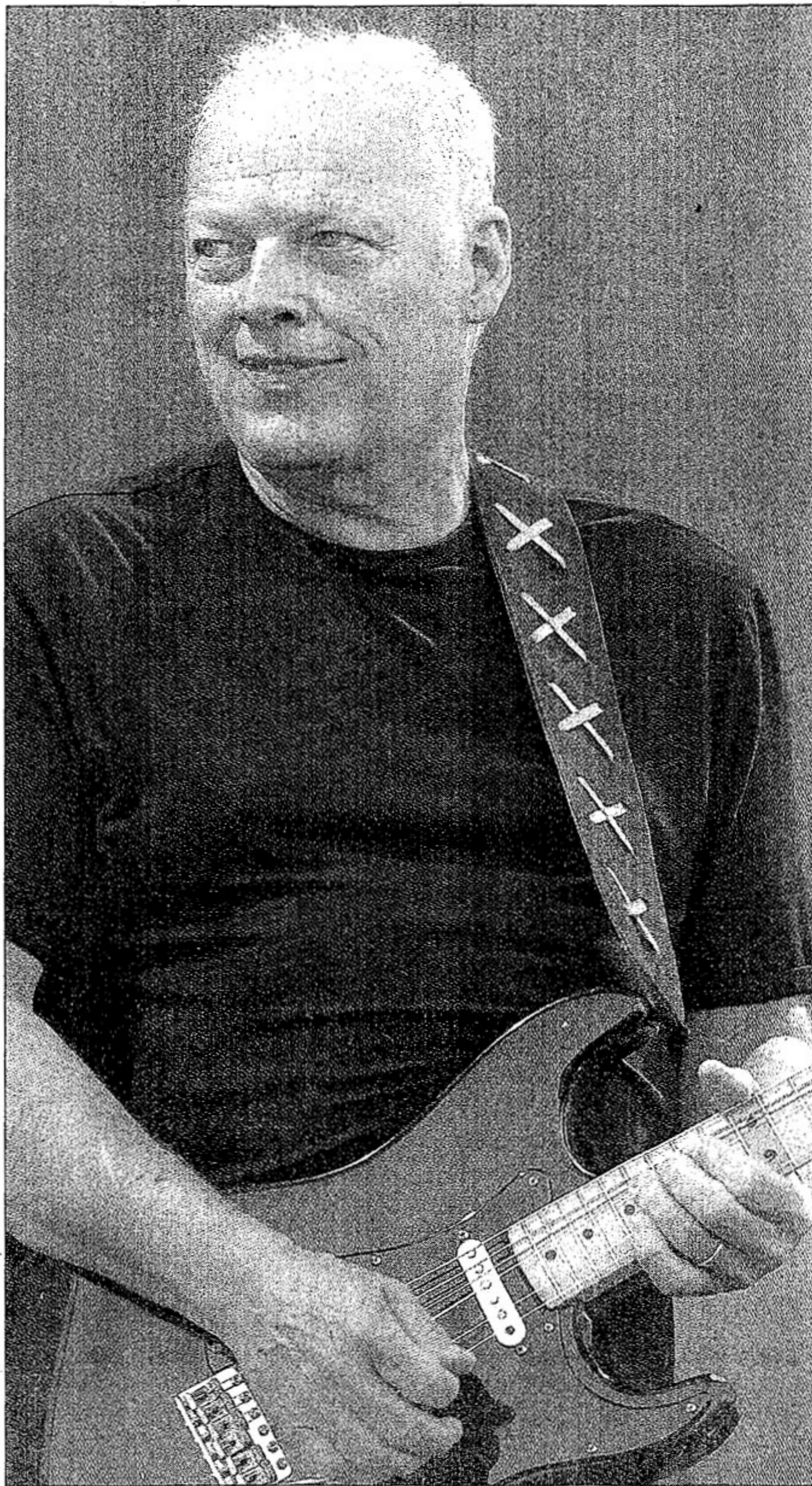
Pause dann. Und danach schließlich „The Voice and Guitar of Pink Floyd“, wie sich David Gilmour nun nennt. Da gab's dann halt gleich „Shine On You Crazy Diamond“ und im knappen Zugabenteil „Wish You Were Here“ als Hommage an den verstorbenen Floyd-Gründer

Syd Barrett, da gab's eine „Echoes“-Variante und als Abschied das elegische „Comfortably Numb“ aus „The Wall“. Und da gab's eine Show aus Laser und ständigem Rauch wie zu den guten alten, damals so fabelhaften 70ern.

Gilmour, ein Ausnahmegitarrist mit seinem lyrischen Spiel, seinen komplexen Harmoniefolgen, seiner fast überirdischen Art,

jegliche Form von Verzerrern einzusetzen, hat sich mit diesem Konzert ein für die Münchner letztgültiges Denkmal geschaffen. Zusammen mit Keyboarder Richard Wright, dem begnadeten zweiten Gitarristen Phil Manzerena („Roxy Music“) und seiner exquisiten Band bescherte er uns einen der schönsten Abende dieses Sommers.

RAINER-R. SEIPEL



Bahnhof für einen Weltstar: Gilmour bei der Ankunft in München Foto: Babiradpicture

Projekt seit 22 Jahren.

„Guten Abend, meine Damen und Herren“, sagt er so entspannt wie er seiner Stratocaster die feinsten Soli entlockt, wie man's von ihm seit Dutzenden gewohnt ist. Bloß: das ganze Zehn-Nummern-Set ist zu brav, zu wenig inspiriert. Da ist zu viel zum Abchillen drauf („The Blue“): Nur Titel wie „A Pocket Of Stones“, eine musikalisch über-

Wie in den guten, alten 70ern: David Gilmour am Königsplatz Foto: Prager